

der Bremer Künstlerschaft, vielen Sammlern und »Prominenten« der Philatelie besuchten Begrüßungsabend eine besondere Ehrung zuteil. Als Abgesandter der »F. I. P. P.« (Fédération internationale de la Presse philatélique), die soeben in Le Havre getagt hatte, überreichte Herr Monney-Turin dem auf dem Gebiete der Briefmarken der Deutschen Schutzgebiete in internationalen Sammlerkreisen schon längst als Sachverständigen und Autorität anerkannten Leipziger Forscher eine von der »F. I. P. P.« gestiftete Plakette in besonderer Würdigung seiner philatelistischen Verlegerstätigkeit, namentlich als Verfasser des großen »Handbuches der deutschen Kolonialmarken und ihrer Entwertungen« sowie der von ihm seit 1906 herausgegebenen »Philatelistischen Berichte«.

Eine Reihe wohlgelungener gesellschaftlicher Veranstaltungen, ferner eine Besichtigung der »Bremen« und ein Besuch der Malerkolonie in Worpsswede umrahmten abwechslungsreich die Bremer Tagung, als deren eindrucksvollste Erinnerung wohl jeder Besucher der »Kobra« neben so mancher Anregung und Bereicherung seines philatelistischen Wissens bei der Betrachtung der prachtvollen Sammlungen — Zeugen aus einstiger glanzvoller deutscher Kolonialzeit — auch deren stumme aber eindringliche Mahnung: Laßt den Kolonialgedanken im deutschen Volke nie untergehen! mit nach Hause nahm.

**Geschichte der Technik und Industrie.** — Im Jahre 1928 beschloß der Internationale Historiker-Kongress in Oslo die Errichtung einer Sektion für die Geschichte der exakten Wissenschaften. Diese Sektion tagte Ende Mai d. J. zum erstenmal in Paris. Vorsitzender war der italienische Historiker der Mathematik Prof. Loria. Es ist ein erfreuliches Zeichen der internationalen Zusammenarbeit, daß Deutschland diesen Kongress mit 14 Sitzen als stärkste Nation verlassen hat. Die deutschen Historiker vertraten die Geschichte der Mathematik, der Medizin, der Physik, der Chemie und der Technik. Die Geschichte der Technik ist auf diesem Kongress, der vom französischen Kultusminister und von mehreren namhaften Vertretern der exakten Wissenschaften besonders begrüßt wurde, zum erstenmal international vertreten, und zwar durch Franz Maria Feldhaus-Berlin. Feldhaus wurde zum Vorsitzenden einer internationalen Kommission gewählt, in der außer Deutschland auch Frankreich, Italien, N.-Amerika und England vertreten sind, um »die Richtigstellung der Irrtümer« vorzunehmen. Diese Kommission soll mit möglichster Beschleunigung die größten Irrtümer sammeln und ein Handbuch vorbereiten, aus dem man die tatsächlichen historischen Zusammenhänge erfassen kann. Ein solches Nachschlagewerk wird nicht nur dem Historiker, sondern auch dem Volkswirtschaftler, dem Kunsthistoriker und dem Politiker von größtem Wert sein. Auch die Spezialgebiete der Technik und der Industrie sollen historisch weitgehend berücksichtigt werden.

## Personalnachrichten.

**Jubiläum.** — Herr Julius Köppling kann am 13. Juni das 25jährige Inhaberbjubiläum der Firma Max Busch, Großbuchhandlung und Kommissionsgeschäft in Leipzig feiern. — Der Jubilar entstammt einer alten Leipziger Buchhändlerfamilie — sein Vater war der Gründer der Köppling'schen Buchhandlung in Leipzig. — Nach den Lehr- und Wanderjahren erwarb Herr Julius Köppling 1891 das Kommissionsgeschäft Fr. Foerster in Leipzig. 1904 übernahm er außerdem die Großbuchhandlung Max Busch. Durch diesen Kauf war Gelegenheit gegeben, dem Kommissionsgeschäft ein Zeitschriften- und Bücherbarfortiment anzugliedern. Der Kundenkreis erweiterte sich nun ganz erheblich, sodaß die Geschäftsräume bald nicht mehr ausreichten und wiederholt verlegt werden mußten. Krieg und Inflationszeit hat die Firma dank der geschickten Leitung des Herrn Köppling gut überstanden. Seit April 1928 ist der Sohn des Jubilars in beiden Firmen tätig, die er einmal übernehmen soll.

## Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Nicht eingegangene Postnachnahme-Beträge!

In Vorkriegszeiten brauchte sich wohl niemand Sorge darüber zu machen, ob die durch die Post eingezogenen Nachnahmebeträge auch richtig eingehen. Heute muß sich der Absender mit manchem Verlust abfinden. Es kann natürlich einmal eine Postsendung verloren gehen. Wenn aber nachweisbar eine Sendung bestellt und lediglich der Betrag nicht abgeführt werden konnte, so sollte doch wenigstens die Post in solchen Fällen, wie das von anderen Betrieben auch verlangt wird, einen entsprechenden Schadenersatz leisten.

Interessant ist der Inhalt des nachstehend in Abschrift wiedergegebenen Schreibens eines großen Postamts.

Die Nachnahmesendung vom . . . über RM . . . an Herrn D. in Eisfeld/Thür. ist bei der Bestimmungspostanstalt nicht nachweisbar. Der Empfänger will zwar die Sendung erhalten und den Betrag an den Überbringer gezahlt haben, doch hat er nicht vermocht, diesen näher zu bezeichnen.

Falls der Empfänger sich nicht irrt, ihm also die Sendung nicht doch vielleicht versehentlich ohne Einziehung des Nachnahmebetrages ausgehändigt wurde, besteht nur die Möglichkeit, daß er den Betrag einer Person entrichtet hat, die sich widerrechtlich in den Besitz der Sendung gesetzt hatte.

Auf jeden Fall liegt keine ordnungsgemäße Einziehung des Nachnahmebetrages vor.

Wir bedauern dieses unliebsame Vorkommnis und bitten, es zu entschuldigen. Irgendwelcher Ersatz kann jedoch nicht geleistet werden, da dies nach § 21, X der Postordnung vom 30. 1. 1929 in solchen Fällen nur bei Einschreib- und Wertsendungen angängig ist.

J. B. (Unterschrift.)

Also in einem so kleinen Orte wie Eisfeld läßt sich nicht feststellen, ob und wer den Betrag kassiert hat. Ob § 21, X der Postordnung, da sich solche Fälle sehr oft wiederholen, noch zeitgemäß ist? Jeder andere kaufmännische Betrieb würde ohne weiteres für den Schaden haftbar gemacht werden.

### Werbung.

(S. Nr. 114 u. 124.)

Jeder weiß, daß die Reklame keine Modekrankheit ist, sondern daß sie aus der Not der Konkurrenz und der Überproduktion geboren ist. Übertreibungen in Reklameankündigungen wird schwerlich ein Werbefachmann gutheißen. Muß man aber einem Verleger böse sein, wenn er die guten Seiten seiner jährlichen Neuerscheinungen, auf die er doch angewiesen ist, sorgfältig hervorhebt, wenn sich Freunde oder Gönner finden, die das Buch loben? Vielleicht aus Überzeugung, denn die Geschmäcker sind verschieden. Reklame kann nicht alles. Wenn aber das Angebotene ein vorhandenes oder hervorgerufenes Bedürfnis des Publikums befriedigt, dann kann geschickte Reklame sehr viel. Völlig nutzlos verpuffte Werbungen kann jeder vermeiden, der ein wenig ernsthaft Reklame studiert. Es gibt im Buchhandel schon eine ganze Menge seiner Bücher auf diesem Gebiete. Die kostbaren Stunden, die dafür draufgehen, sind bald wieder herausgewirtschaftet. Daß aber große Firmen in ihre Werbeabteilung heute immerwährend große Summen hineinpulvern, ohne daß es sich rentiert, wird doch in unseren Tagen wirtschaftlicher Not niemand glauben. Ist es aber ein Wunder, wenn von den vielen Köpfen, die über neue Werbewege nachgrübeln, einmal einer eine Bananenidee hat? Eine gute buchhändlerische Ausbildung tut not, aber auch der bestgeschulte Buchhändler wird heute nicht ohne Werbung existieren können. Es wird uns Jungen zum Vorwurf gemacht, daß wir manchmal die Reklame besser verstehen wollen als die Alten. Das liegt sicher daran, daß wir mit der Reklame großgeworden sind, während die Alten schon groß waren, als sie richtig kam. Wenn wir aber erst einmal alt sind, dann halten wir den Kopf schief, machen ein säuerliches Gesicht und schimpfen auf die verkehrt geratene Jugend und auf die neumodischen Zeiteinrichtungen, mit denen wir nicht mehr mitkönnen. Aber heute sind wir noch um die 20. Da wollen wir leben, wollen vorwärts, darum machen wir Reklame, so gut ein jeder kann. Und solange wir jung sind, schütteln wir zuweilen die Köpfe und wundern uns über die Alten.

Ein Dreiundzwanzigjähriger.

### Achtung!

Biblioteka Rodzina Antoniego Kornela Bakelsa, Warszawa, Sienkiewicza 1 (Auskunft erteilt der Deutsche Buchgewerbeverein, Leipzig C 1, Dolzstr. 1).

Szintilla-Verlag G. E. J. Leisner, Berlin-Schöneberg 1, Fritsch-Reuter-Str. 7 (Auskunft durch Max Altmann, Leipzig, Frommannstr. 5).

Verlag Balder-Preise, Leipzig (vor Anknüpfung von Geschäftsverbindungen empfehlen wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen: Deutsche Akademiker-Zeitung, Wien XVII, Dornbacherstr. 46).

Hans Sezl, Wien, versucht unter Benützung von Verlangzetteln der Buchh. Hans Schmelz, Wien VII., Neubaugasse 58, Bücher zu erhalten. Er ist dazu nicht berechtigt. Bestellte Bücher sind ausnahmslos nach Wien VII., Neubaugasse 58, zu senden. Bestellungen müssen mit Stempel und Unterschrift versehen sein.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. P. D. R. A. S. f. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsberg 26 (Buchhändlerhaus), Postschloß 274/75.